

Kurzinformation

Haus St. Damiano II in der Winterbacher Straße

23. März 2018

Liebenau Kliniken gemeinnützige GmbH
Siggenweilerstraße 11, 88074 Meckenbeuren-Liebenau
Tel.: +49 7542 10-5351, E-Mail: gesundheit@stiftung-liebenau.de

Die Grundidee

Menschen mit Behinderungen sollen eine langfristige Perspektive für ihr Leben in ihrer Heimatregion haben. So bleiben ihre sozialen Beziehungen erhalten und ihre Chancen zur gesellschaftlichen Teilhabe verbessern sich deutlich.

Die Entstehung

Nach der Bedarfsermittlung durch das Sozialamt der Stadt Stuttgart entschied der Sozial- und Gesundheitsausschuss des Gemeinderats, die Stiftung Liebenau mit der Versorgung von Personen mit geistigen und mehrfachen Behinderungen zu beauftragen. Das vom katholischen Stadtdekanat initiierte Projekt „Aufbruch“ eröffnet die Möglichkeit zur Kooperation mit der Kirchengemeinde St. Peter in Bad Cannstatt. Der Bezirksbeirat Bad Cannstatt sprach sich im Rahmen einer Sitzung fraktionsübergreifend einstimmig für die Umsetzung des Vorhabens am Standort Memberg in der Winterbacher Straße aus.

Das Konzept

Auf dem Memberg entsteht das Haus St. Damiano II mit einem sozialtherapeutischen Wohn- und Beschäftigungsangebot. In einem gut betreuten Rahmen soll zunächst die persönliche Lebenslage der Betroffenen stabilisiert werden, ein späterer Wechsel in niederschwelligere Betreuungsformen ist möglich.

Die Bewohnerinnen und Bewohner werden hier intensiv heilpädagogisch, pflegerisch, medizinisch und therapeutisch begleitet und gefördert. Dazu arbeiten Fachleute unterschiedlicher Berufsgruppen eng zusammen. Eine kontinuierliche psychiatrische Begleitung ist Teil des Konzepts.

Das Haus St. Damiano II in der Winterbacher Straße liegt in einem Wohngebiet. Das städtische Umfeld erleichtert eine gesellschaftliche Teilhabe der Bewohnerinnen und Bewohner.

Die Räume sind speziell auf die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner und auf das Betreuungskonzept abgestimmt.

Die Bewohner

Das Haus ist in erster Linie für Erwachsene mit geistiger Behinderung konzipiert. Manche von ihnen sind aufgrund von zusätzlichen körperlichen Beeinträchtigungen auf Hilfsmittel wie Rollstühle, Rollatoren, Gehilfen oder Pflegebetten angewiesen. 24 Wohnplätze stehen für Menschen zur Verfügung, die einen beschützenden Rahmen (§1906 BGB) benötigen.

Sozialtherapeutisches Wohnen

Das Haus bietet 24 Wohnplätze in vier Wohngemeinschaften. Die Räume bieten Platz für das Gemeinschaftsleben, sehen aber auch ausreichend persönliche Rückzugsmöglichkeiten vor. Für besondere Bedürfnisse wurden Pflegeebäder und weitere pflegegerechte Räume eingerichtet. Ein so genannter „Schutzraum“ bietet einen ruhigen Rückzug für Menschen, die durch visuelle, akustische oder soziale Reize in Erregung geraten. Neutral gestaltete Räume können für intensive Förderung genutzt werden, zum Beispiel, um Menschen mit einem hohen Bindungsbedürfnis intensive Kontakte zu ermöglichen.

Bei Bedarf kann ein Teil der Wohneinheit als fakultativ beschützende Wohngruppe (§1906 BGB) genutzt werden.

Tagesstruktur

Eine sinnvolle Beschäftigung, die den Tag strukturiert und vielfältige Anregungen liefert ist auch für Menschen mit hohem Hilfebedarf von großer Bedeutung. Sie wird im Förder- und Betreuungsbereich angeboten, der für 22 Personen vorgesehen ist. Auch hier werden sie von Fachkräften intensiv begleitet.

Die Gebäude

Das St. Damiano II in der Winterbacher Straße umfasst zwei Gebäude. Sie liegen auf dem bisherigen Gelände der Kirchengemeinde St. Peter. Direkt angrenzend entstanden hier zwei weitere Neubauten: die Kirche und der Kindertagesstätte der Kirchengemeinde.

Das Wohnhaus wurde als zweigeschossiges, L-förmiges Gebäude angelegt. Das abschüssige Gelände bietet im Untergeschoss sechs Mitarbeiterzimmer mit gemeinsamer Nutzung der Küche im Wohnbereich und der sanitären Räume. Hier können besonders Auszubildende, Vorpraktikanten, und freiwillig Engagierte (FSJ und BFD) während ihrer Tätigkeit wohnen. Technik- und Lagerräume befinden sich ebenfalls im Untergeschoss.

Im Erdgeschoss und Obergeschoss befinden sich je zwei Wohngemeinschaften für je sechs Personen. Über je eine Küche, einen Essbereich und dem Dienstzimmer sind sie miteinander verbunden. Das komplette Wohnhaus ist barrierefrei und verfügt über einen Bettenaufzug. Die baulichen Planungen orientierten sich an den Anforderungen der Landesheimbauverordnung und sind mit der Heimaufsicht Stuttgart abgestimmt.

Der Förder- und Betreuungsbereich ist ebenfalls in einem zweigeschossigen Gebäude untergebracht und durchgängig barrierefrei und rollstuhlgerecht.

Die Gruppen- und Arbeitsräume im Erdgeschoss sind zum Außen- und Grünbereich ausgerichtet und mit großen Glasfronten hell und freundlich gestaltet. Hinzu kommen eine Küche und ein Essbereich für Zubereitung und Verzehr einzelner Mahlzeiten. Ein Mehrzweckraum bietet den Bewohnern Platz für Geburtstagsfeiern, jahreszeitliche Feste oder Angehörigentreffen und ähnliche Veranstaltungen. Die Räume können auch von der benachbarten Kirchengemeinde und von Anwohnern individuell genutzt werden.

Im Obergeschoss befinden sich zwei Büros für die Mitarbeiter, weitere Gruppen- und Arbeitsräume und ein Duschbad. Ein so genannter Snoezelenraum bietet Entspannung und fördert die Sinneswahrnehmung.

Personal und fachliche Begleitung

Der zu betreuende Personenkreis erfordert einen hohen Anteil an besonders qualifiziertem Fachpersonal und eine 24-stündige Präsenz. Die einzelnen Wohngruppen sind tagsüber mit Fachkräften und unterstützenden Hilfskräften besetzt. In der Nacht ist Fachpersonal als Nachtwache eingesetzt.

Auch im Förder- und Betreuungsbereich ist ein hoher Anteil an Fachkräften Voraussetzung für den Erfolg der Arbeit. Die 22 Besucher von Fachkräften begleitet.

Das Fachpersonal verfügt über Kenntnisse psychiatrischer Krankheitsbilder und ist im Umgang damit ausgebildet. Unterstützt werden sie von psychologischen und heilpädagogischen Fachdiensten.

Umfassende Fort- und Weiterbildungen sichern die notwendige Kompetenz der Mitarbeiterteams.

Medizinisch-therapeutische Begleitung

Die vielfältig ausgeprägten psychiatrischen Erkrankungen erfordern eine verlässliche enge psychiatrische Begleitung. Ein wesentliches Qualitätsmerkmal ist dabei das systematische Zusammenwirken der pädagogischen und medizinischen Fachrichtungen.

Grundsätzlich wird mit den ortansässigen psychiatrischen Einrichtungen und Diensten kooperiert. In der langfristigen psychiatrischen und psychotherapeutischen Begleitung der Menschen mit schwersten Beeinträchtigungen kann, wenn nötig, die psychiatrische Institutsambulanz der St. Lukas Klinik subsidiär tätig werden, zum Beispiel durch regelmäßige Vorort Konsultationen.

Diagnostik und Therapie der vielfältigen organischen und psychischen Erkrankungen finden in enger Kooperation mit ortsansässigen, niedergelassenen Allgemeinmedizinern statt.

Zusammenarbeit mit Angehörigen

Ein wichtiger Baustein in der Arbeit mit behinderten Menschen ist die Einbindung von Angehörigen (s. Anhang „Angehörigen- und Betreuerbeirat“). Eltern und Geschwister können wichtige Informationen zur Lebensgeschichte und den Besonderheiten der Menschen mit Behinderung beitragen. Ihre emotionale Unterstützung kann eine positive Entwicklung erheblich begünstigen. Deshalb werden verlässliche Familienbeziehungen durch begleitete Besuche, Heimfahrten und Familientage gefördert.

Für die Angehörigen selbst ist das Akzeptieren der Behinderung bzw. Erkrankung eines Familienmitgliedes und die damit verbundenen Lebensumstände häufig ein schmerzlicher Prozess. Durch das Einbezogen sein in die professionelle Begleitung, den Einblick in therapeutisches Handeln und der regelmäßige Austausch kann dieser Prozess wesentlich unterstützt werden. Die Angehörigen werden über Projekte, wie eine Hauszeitung, Sommerfeste, Kunstausstellungen aktiv am Leben im und um das Haus beteiligt.

Träger

Träger des Hauses ist die Liebenau Therapeutische Einrichtungen, eine gemeinnützige Tochtergesellschaft der Stiftung Liebenau. Die Stiftung Liebenau ist in den Bereichen Gesundheit, Teilhabe, Bildung, Familie, Pflege und Lebensräume tätig und bietet eine Vielzahl von Einrichtungen und Diensten zur individuellen Förderung, Betreuung und Begleitung von geistig und mehrfach behinderten Menschen. In der St. Lukas Klinik in Liebenau, die mit ihren medizinisch psychiatrischen Diensten inhärenter Bestandteil dieser Konzeption ist, hat sie eine klinische Facheinrichtung, deren Ruf über die regionalen Grenzen hinausgeht. In Bad Cannstatt betreibt sie bereits seit 12 Jahren das Haus St. Damiano I in der Steinhaldenstraße, eine Einrichtung für Menschen zur sozialtherapeutischen Begleitung von erwachsenen, geistig und mehrfach behinderten Menschen mit einer zusätzlichen psychischen Störung.

Informationen und Kontakt

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Herr Francisci (Heimleitung)

peter.francisci@stiftung-liebenau.de

Frau Schönau (Vertretung)

ribana.schoenau@stiftung-liebenau.de

Telefon: 0711/ 5504 238-0

Fax: 0711/ 5504 238-88